

gegen sonst gepflegten Usus wie zufällig in das Audienzzimmer kamen. In der Tat traf das zu, was Prinz Frazzilo schon etliche Tage zuvor ihm in Aussicht gestellt hatte. Erbprinz Hugobert, eine stattliche, ansehnend kerngesunde Erscheinung, führte bei der nun folgenden Unterhaltung hauptsächlich das Wort; dieselbe drehte sich um das Theater und seine Reform. Franz entwickelte seine Ansichten in freimütiger Art und fand in den hohen Herrschaften ein dankbares Publikum. In der Tat rückte der Erbprinz schließlich mit der Frage heraus, ob v. Eder nicht gewillt sei, mit seinem Rat den derzeitigen Direc-

tor des Hoftheaters zu unterstützen. In vorsichtiger, gewandter und überzeugender Weise wußte Franz die ganze Sachlage zu schildern und das Untunkliche dieses Vorschlags bei der nicht bloß mutmaßlichen, sondern sicher zu erwartenden feindseligen Haltung des Intendanten gegen den Schreiber der Reformartikel darzulegen. Der Herzog und der Prinz, die ja ihre Pappenheimer auch kannten, mußten dem Manne innerlich recht geben, wenn sie auch in ihren Entgegnungen das lebhafteste Bedauern über die vorliegenden Verhältnisse aussprachen. (Fortsetzung folgt.)

Frühlingshoffen.

Ich bin ins Feld gegangen. —
Der Winter hält gefangen
In engem, eisgem Band
Mein Herz und alles Land.

Doch sah ich an den Bäumen
Schon manches Knospenträumen,
So mancher süße Trieb
Der kaum gefesselt blieb.

Geduld, ihr Knospentreibe,
Geduld, du heiße Liebe,
Geduld: bald kommt der Mai —
Dann werdet ihr alle frei.

Zur Belehrung und Unterhaltung

Gemeinnütziges.

Um erfrorene Pflanzen zu retten, ist es am ratsamsten, sie an einem dunklen Ort zu halten, bis sie austauen und dieses Auftauen nur sehr langsam vor sich gehen zu lassen. Eine trockene, windstille Atmosphäre ist hierbei notwendig, denn eine erfrorene Pflanze, welche in Zugluft gesetzt wird, in Sonnenschein, in unpassender Wärme, geht alsbald nach dem Auftauen in eine dreifache Masse über. Läßt man sie jedoch an einem dunklen Ort in stiller, trockener Luft auf, so wickelt sie sich in allen Fällen erholt, wenn sie der Frost nicht gar zu heftig mitgenommen hat.

Weißes Pelzwerk zu waschen. Man kocht gute weiße Hausseife in Wasser und gießt die Seife durch ein Tuch. In der lauwarmen (ja nicht heißen) Brühe wäscht man weißes Pelzwerk ohne Reiben, bloß durch sanftes Umrühren und Eintauschen, wiederholt dies einige Male mit frischer Seifenbrühe und zuletzt mit reinem Fluß- oder Regenwasser. Man trocknet es an der Luft, bestreut das Pelzwerk mit Nader (Stärke) und klopft dasselbe so aus. Zuletzt klopft man es mit einem weichen Riemen aus.

Als Reinigungsmittel für schwarze oder fleckige Zähne läßt man sich in der Apotheke Ossa septica mit einer 4 proz. Wasserstoffsuperoxyd-Lösung zu einer steifen Masse mischen; man reibt mit dieser Pasta die Zähne ab und spült den Mund nachher mit Wasser aus. In wenigen Minuten sollen die Zähne sauber sein, ohne daß der Zahnschmelz angegriffen wird.

Wachtisch.

1. Wächelstimmung.

de	ber		des	ern						
schlief	wird	was	für	Sohn	ist	füll	schil	schil	schil	schil
ein	den	a	von	im	im	und	recht	tief	den	
der	a	nach	die	weil	weicht	ten	ge	er	er	
Wald	ist	ten	so	hät	heißt	Wald	er	Walds	ein	
klein	Trann	lauf	Drop	um	als	Frau	lämme	wagt	regl	
den	sen	ten	st	ten	ern	nicht	sch	ern	in	
um	st	aus	Zeit	gei	von	baum	del	klop	de	
durch	ter	sen	der	wach	de	für	macht	zu	de	
die	sel	in	ke	gran	baum	das	von	an	sen	
die	mit	der	max	herz	faul	a	den	schlecht	baum	

2. Rätsel.

Die Erste ist meist ein vermeintlicher Geist;
Die Zweite dem Vogel die Freiheit entzieht.
Ein Land ist das Ganze, Du findest es gleich,
Es gehört ja zu einem befreundeten Reich.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

- Das andere Rätsel bezieht sich nicht; das Haus bildet seinen Körper, der Wirt sein Hofraum.
- Der Vögel ist kein Wind zu sein.

Luftiges.

Wurst wider Wurst.

Professor (seinen Zuhörern eine Patientin vordrehend): „Meine Herren, hier haben Sie ein prächtiges Beispiel für Skrophulose. Sehen Sie, diese blide Nase, diese trübseligen Augen, dies aufgedunsene Gesicht —“



Patientin (enttäuscht): „Na, wissen Sie, Herr Professor, der Schönste sind Sie gerade auch nicht!“

Schwierz.

Direktor (während der Pause): „Berechtes Publikum, Wallenstein wird sich jetzt erlauben, die Zigarrenstummel zwischen den Bänken aufzukleuben, da heute sein Ven erigabend ist.“

Doppelsinniges Kompliment.

„Unädliches Fräulein, bin wahrhaftig entzückt, daß Sie mich vom Subscriptionsball her wiederzuerkennen die außerordentliche Liebendwürdigkeit haben!“

„Herr Baron, das ist doch sehr begreiflich! Sie haben eben eines von den Gesichtern, welche wir Frauen vergebens zu vergessen suchen!“

Gegeben.

Alte Jungfer: „Sie verbrennen da wohl Liebesbriefe, Minna?“

Dienstmädchen: „Glücklich ist, wer so was kann, nicht wahr, Fräulein?“

Vatersolz.

Pfarrer: „Nun, Jochen, Euer Sohn hat also das Abiturientenexamen nicht bestanden und muß es noch einmal machen? Hm, hm, das ist Euch wohl gar nicht recht?“

Jochen: „Ja, Herr Pastor, das ist mich ganz recht, das beweist mich bloß, daß der Jung heilschen tüchtig ist: was bei macht, macht bei gründlich!“